



Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften

VORTRÄGE  
G 414

BERNHARD KÖNIG


*Petrarcas Rerum vulgarium  
fragmenta* als Liederbuch  
(Canzoniere)

Ferdinand Schöningh

466. Sitzung am 21. Juli 2004 in Düsseldorf

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Gedruckt auf umweltfreundlichem, chlorfrei gebleichtem und alterungsbeständigem Papier  ISO 9706.

© 2007 Ferdinand Schöningh, Paderborn  
(Verlag Ferdinand Schöningh GmbH & Co. KG, Jühenplatz 1, D-33098 Paderborn)

Internet: [www.schoeningh.de](http://www.schoeningh.de)

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Werk sowie einzelne Teile desselben sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Verlages nicht zulässig.

Printed in Germany. Herstellung: Ferdinand Schöningh, Paderborn

ISBN 978-3-506-76477-5

Petrarcas *Rerum vulgarium fragmenta*  
als Liederbuch (Canzoniere):  
Kompositionsprinzipien, Form und Sinn  
(Zum 700. Geburtstag des Dichters am 20. Juli 2004)

von *Bernhard König*, Köln

Mit Flammenschrift war innigst eingeschrieben  
Petrarcas Brust vor allen andern Tagen  
K a r f r e i t a g .

Goethe, *Sonette*, XVI: EPOCHE

*Sub signo mortis: Laurea, Laureta, Laura und die „nota obituarial“*

Den Winter 1349-1350 verbringt Francesco Petrarca in Padua. Dem Inhaber der Stadtherrschaft, dem Podestà Jacopo da Carrara, war es gelungen, für den seit seiner Dichterkrönung auf dem römischen Kapitol (1341) weithin berühmten und von weltlichen Herrschern wie von der hohen Geistlichkeit (bis hin zur päpstlichen Kurie in Avignon) umworbenen, jetzt 45jährigen Gelehrten, Dichter und zunehmend auch Diplomaten ein Kanonikat an der Kathedrale von Padua zu erwirken. Zu dieser Domherrnpfründe gehört ein Wohnhaus, das Petrarca zunächst nur für wenige Monate – zusammen vermutlich mit dem zwölfjährigen Sohn Giovanni, über dessen Mutter wir nichts wissen – bezieht und in das er später zu bald kürzeren, bald längeren Aufenthalten zurückkehren wird.<sup>1</sup>

Eineinhalb Jahre lang, von Anfang 1348 bis Mitte 1349, hatte die Pest in Italien und in der Provence gewütet, den beiden Lebensräumen Petrarcas (bis er 1353 ganz nach Italien zog). Eine Reihe seiner Freunde, Verwandten und Gönner waren ihr zum Opfer gefallen; noch im Mai 1349 – Petrarca wohnte zu die-

<sup>1</sup> Alle Angaben zur Biographie Petrarcas nach der immer noch verlässlichsten Darstellung: Ernest Hatch Wilkins, *Vita del Petrarca e La formazione del „Canzoniere“*, a cura di Remo Ceserani, Milano 1964 (Originalausgabe des ersten Teils dieser Schrift: *Life of Petrarch*, Chicago 1961); zuverlässig und in gedrängter Kürze die *Cronologia* in: Francesco Petrarca, *Canzoniere*, ed. comm. a. c. di Marco Santagata, Milano 1996, S. XCVII-CX. Zu den Jahren 1348-1350 vgl. Wilkins, a. a. O., S. 104-126.